

# Der Erfinder der Rillen

Emil Berliner gründete 1889 den Ableger der englischen Gramophone Company in Hannover – in Berlin ging die Schallplatte in die Massenproduktion von Prof. Dr. Klaus Dettmer (BBWA)

**D**er berühmteste Hund nach Laika und Lassy dürfte Nipper sein: Den Namen kennt man nicht, aber wie der Terrier aufmerksam am Schalltrichter des Grammophons der „Stimme seines Herrn“ lauscht, ist zu einer Ikone der Markenwelt geworden. Die englische Gramophone Company führte dieses Markenzeichen seit 1899. Sie wurde von Emil Berliner gegründet, dem „Vater“ der Schallplatte und des Grammophons. Dem englischen Unternehmen folgte am 6. Dezember 1898 der deutsche Ableger: die „Deutsche Grammophon AG“ mit Sitz in Hannover. Hier produzierte Berliner nach seinem Patent.

Das Thema Tonaufzeichnung und -wiedergabe beschäftigte parallel die begabtesten Geister. Der Altmeister der Erfindungskunst, Thomas Edison, setzte auf eine Walzentechnik, aber die Walzen verschlissen schnell und waren teure Einzelstücke. Nach Berliners Idee wurden Rillen in eine Scheibe spiralförmig eingekratzt, konserviert durch Schellack. Die Schallplatte war leicht in großen Stückzahlen herstellbar. Rasch kamen mit der Konkurrenz Verbesserungen auf: Das Berliner Unternehmen Carl Lindström etwa entwickelte Platten mit 25–30 cm Durchmesser und vor allem die Seite B. Den Schellack lösten erst Vinylchlorid und Vinylacetat ab – das Vinyl.

Stars wie die Sänger Caruso und Schaljapin machten die Schallplatte zu einem Begriff. Ab 1910 begann die Deutsche Grammophon (DG) eigene Orchesteraufnahmen. Mit der Aufnahme der 5. Symphonie von Beethoven mit den Berliner Philharmonikern unterstützten nun auch herausragende Dirigenten wie Wilhelm Furtwängler und später Herbert von Karajan die Marke. 1918 als englisches Unternehmen enteignet, ging die DG an die Polyphon Musikwerke AG. Es begannen



Emil Berliner:  
Gründer der  
Deutschen  
Grammophon AG

die Berliner Jahre in der Markgrafenstraße 76. Die DG eröffnete ein Studio in der Alten Jakobstraße 32 für das Radio als bestem Kunden der Plattenindustrie.

Generaldirektor Bruno Borchardt und Prokurist Fritz Schönheimer emigrierten als verfolgte Juden schon im April 1933, die DG wurde „arisiert“ und zog in die Ringbahnstraße 63, wo seit 1934 Propagandaschallplatten für das Reichspropagandaministerium entstanden. Diese wurden nicht zuletzt bei den populären Wunschkonzerten für die Wehrmacht eingesetzt.

Der Firmensitz erlitt starke Kriegsschäden, nicht dagegen die Produktionsanlagen. Langsam stieg die DG wieder zum Branchenführer auf und wurde 1972 zur PolyGram. Bis zu ihrer Ablösung durch die CD um 1983 stand der Schallplatte noch eine erfolgreiche Dekade bevor. ■

Ein Gerät, das Musik vielen Menschen ins Wohnzimmer brachte: das Grammophon



#### Für Interessierte

Die Bestände des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs (BBWA) können eingesehen werden. Kontakt und Informationen: [bb-wa.de](http://bb-wa.de)